Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 4 (1985)

Heft: 2: Unser Wasser

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESERFORUM

Betrifft: ÖKO-Bank/ÖKO-Zeitung

Ich finde die Idee einer Öko-Bank ausgezeichnet, die Realisierung auf dem harten Schweizer Finanzplatz jedoch äusserst schwierig. Wer würde sein Geld einlegen? Sicher viele Sparer, welche schon lange unbefriedigt sind über die «Arbeit», die ihr Geld in den etablierten Banken inkl. Kantonalbanken «verrichtet». Es wäre also eine vorwiegend ideologische Basis der «Attraktor». Als Nebenwirkung würde den etablierten Banken Geld abgezogen. Aber wer nähme die Kredite? Wahrscheinlich müsste eine solche Bank zu Beginn ganz «normal» arbeiten und nur die Garantie enthalten, dass Gewinne voll der *Ökologie* zukämen. Auch die Garantie der Abwehr von *Fluchtgeldern* scheint absolut unverzichtbar, denn sie gehört ins ökologische Gedankengut. Man kann sich fragen, wie lange denn der Aufbau der nötigen Infrastruktur dauern würde und ob das Unternehmen in der heutigen rasanten Entwicklung überhaupt noch Früchte zeitigen könnte. Wenn man dies bedenkt, kommt man automatisch auf die Erfahrung der sog. *Raiffeisenkassen,* welche sich ab der Jahrhundertwende mühsam als eine Art Hilfe zur Selbsthilfe im kleinbäuerlichen und kleingewerblichen Kreis entwickelt haben resp. zu unserer Eltern Zeiten meist von der sog. christlich-sozialen Bewegung und aus der Vernachlässigung peripherer Gebiete durch Kantonalbanken etc. entstanden. Bei diesen Banken ist das genossenschaftliche Prinzip verwirklicht, d.h. ein Genossenschafter, eine Stimme, nicht das AG-Prinzip. Das ist sicher von Vorteil. Wäre es nicht möglich, diese in der Schweiz vorhandene Infrastruktur für neue Ziele nutzbar zu machen, welche der heutigen Zeit angepasst sind? Das würde bedingen, dass man aktiver Genossenschafter wird (was zurzeit ca. Fr. 200.– «kostet»/resp. bei Kreditnahme automatisch notwendig wird). Die Statuten sind zentral (Dachverband in St. Gallen), und die DV kann die Statuten ändern. Leider ist zu befürchten, dass die derzeitige Interessenlage und die personnelle Besetzung dieser administrativen Strukturen wenig für Ökologie übrig haben. Das müsste also geändert werden. Ein auch mühsamer Weg. Es scheint, als ob ohne Mühe nichts zu haben wäre, was den Kampf wert ist.

Auch die Idee der *Öko-Zeitung* wäre eine sehr geeignete Plattform und würde zu einem guten Schulterschluss der diversen Organisationen führen, obwohl die Vorteile eines mehrtönigen, facettenreichen «Pianos» nicht zu unterschätzen sind. Aber der administrative Aufwand wäre sicher erheblich kleiner. Im Übergang würden vielleicht beide Systeme nebeneinander existieren, bis Gewähr bestünde, dass die Ökozeitung kein Fiasko wird. Auch stellt sich sofort die Frage der Inserenten und die entsprechenden Auswahlkriterien. Vielleicht wäre auch hier die «Reinheit» der Lehre kaum zu halten, und die immer wiederkehrende Frage, ob man mit dem «Teufel» faustisch verhandeln soll, würde sich sofort stellen.

Ich möchte Ihnen diese Gedanken als Anregung beisteuern. Vielleicht haben wir einmal Gelegenheit, näher darauf einzugehen.

Freundliche Grüsse
Toni Reichmuth, Rickenbach

JAHRESVERSAMMLUNG
Samstag, 29. Juni 1985
Beginn: 10.00 Uhr
Ort: Volkshaus,
Helvetiaplatz,
Zürich

Thema:
Wege zur Versöhnung mit der Natur

ReferentInnen:
Ursula Koch:
Der Mensch,
Mass aller Dinge?

Rudolf Bahro:
Über Aussteiger

Joschka Fischer:
Über Einsteiger

Talon

☐ Ich bin noch nicht Mitglied der SES, senden sie mir deshalb bitte alle Unterlagen

☐ Ich bin Mitglied der SES, möchte aber ..... zusätzliche Exemplare von «Energie + Umwelt», um sie in meinen Bekannten/Freundenskreis zu verteilen.

☐ Senden Sie bitte «Energie+Umwelt» an folgende Adresse/n:

_____

_____

_____

Meine Adresse:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte ausschneiden und senden an:
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Sehr geehrte Frau Michel,

ich habe Ihren interessanten und umfassenden Artikel «Stand der Sonnenenergienutzung in der Schweiz» mit Vergnügen gelesen. Sie haben eine traurige und verworrene Geschichte gut lesbar gemacht. Hoffentlich liest das ausser den SES/SSES-Leuten noch jemand anders!

Mit besten Grüssen
Zeitschrift «Sonnenenergie»
Othmar Humm

Keine Atombomentests mehr!

Über 130 Gruppen haben sich weltweit zusammengeschlossen, um so rasch wie möglich ein Test-Moratorium und den Abschluss des Atomteststop-Vertrags zu erreichen, denn:

Tests sind ein wichtiger Motor des atomaren Wettrüstens und verschärfen das Misstrauen zwischen den Atomstaaten. Und sie sind eine Katastrophe für Mensch und Umwelt.

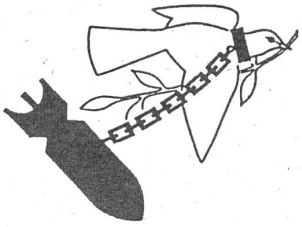
GREENPEACE kämpft seit 1971 für einen Teststop und wird dieses Jahr die Kampagne intensivieren. Weltweit soll 1985 die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tests und die 3. Überprüfungskonferenz des Atomsperrvertrags in Genf gelenkt werden. An dieser Konferenz im September werden über 120 Länder u.a. überprüfen, ob die Atommächte Abrüstungsleistungen erbracht haben. Viele Mitglieder fordern als Minimum ein Moratorium und den Abschluss des Umfassenden Teststop-Vertrags. Diese Bewegung wollen wir unterstützen, und dazu brauchen wir dringend auch Ihre Hilfe!

- **Beteiligen Sie sich an unserer Unterschriftensammlung und unterstützen Sie damit die Forderungen an die Atomstaaten.**
- **Fordern Sie die Schweizer Regierung auf, sich als Unterzeichnerland des Atomsperrvertrags für ein sofortiges Test-Moratorium und den Abschluss des Umfassenden Teststop-Vertrags einzusetzen.**

Schreiben Sie an:
Herrn Bundespräsident
Dr. Kurt Furgler
Bundeshaus, 3003 Bern

Herrn Bundesrat Pierre Aubert
Vorsteher des Eidg. Departements für Auswärtige Angelegenheiten
Bundeshaus West, 3003 Bern

Für weitere Auskunft, Unterschriftenlisten und Musterbriefe:
GREENPEACE Schweiz, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/47 00 05



ENERGIE UMWELT 2/85

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon (01)425464
Redaktion:
Ruth Michel, Nägelistrasse 5, 5430 Wettingen
Redaktionsbeirat:
Ursula Koch, Werner Geissberger
Umschlag:
Jul Keyser, Polly Bertram, Daniel Volkart
Gestaltung: Elisabeth Müller-Suter
Satz: focus-Satzservice, Zürich
Druck: ropress, Zürich
Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag des SES-Fördervereins enthalten.
Energie + Umwelt kann zum Preis von Fr. 10.– abonniert werden, Einzelnummer Fr. 3.–